

Feinstaub in der Silvesternacht

Themeninfo: **Schadstoffe zur Silvesternacht**

Berlin (BE). In der Silvesternacht steigt die Belastung mit gesundheitsschädlichem Feinstaub explosionsartig an.

Am ersten Tag des neuen Jahres ist die Feinstaubkonzentration vielerorts so hoch wie sonst im ganzen Jahr nicht. Zwischen 100 und 150 Mio Euro jagen die Deutschen zum Jahreswechsel in die Luft. Dabei werden rund 4.500 Tonnen Feinstaub (PM10) frei gesetzt, diese Menge entspricht in etwa 15,5 Prozent der jährlich im Straßenverkehr abgegebenen Feinstaubmenge und circa 2,25 Prozent aller PM10-Emissionen (2016).

Das Einatmen von Feinstaub gefährdet die menschliche Gesundheit. Die Wirkungen reichen von vorübergehenden Beeinträchtigungen der Atemwege über einen erhöhten Medikamentenbedarf bei Asthmatikern bis zu Atemwegserkrankungen und Herz-Kreislauf-Problemen.

Zudem landen jedes Jahr Menschen mit Verletzungen durch Feuerwerkskörper in der Notaufnahme – mit Verbrennungen oder Augenverletzungen bis hin zu dauerhaften Hörschäden. In Deutschland erleiden jährlich 8.000 Menschen zu Silvester Verletzungen des Innenohrs durch Feuerwerkskörper. Rund ein Drittel dieser Menschen behält bleibende Schäden, so eine Meldung im Deutschen Ärzteblatt im Jahre 2013.

Wie schnell die Feinstaubbelastung nach dem Silvesterfeuerwerk abklingt, hängt vor allem von den Wetterverhältnissen ab. Kräftiger Wind hilft, die Schadstoffe rasch zu verteilen. Bei windschwachen Wettersituationen mit eingeschränktem vertikalen Luftaustausch verbleiben die Schadstoffe jedoch über viele Stunden in der Luft und reichern sich in den unteren Atmosphärenschichten an.

Wenn Sie zur Verminderung der Feinstaubbelastung in der Silvesternacht beitragen möchten, können Sie Ihr persönliches Feuerwerk einschränken oder sogar ganz darauf verzichten. Das hilft nicht nur der Gesundheit, sondern auch der Umwelt, verursacht weniger Müll und reduziert den Energieaufwand, der bei der Herstellung der Feuerwerkskörper erheblich ist.

Quelle: Bundesamt für Mensch und Umwelt.

Zwischen 100 und 200 Mio Euro geben die Deutschen jedes Jahr für Feuerwerkskörper aus und tun damit vor allem ihrem eigenen Körper keinen Gefallen: Rund 4.000 Tonnen Feinstaub (PM10) werden nach Angaben des Umweltbundesamts so in nur wenigen Stunden deutschlandweit in die Luft geblasen. Eine Menge, die in etwa 15 Prozent des jährlich durch den Straßenverkehr verursachten Feinstaubausstoßes entspricht. Eine Größenordnung, bei der der VW-Abgasskandal fast wie eine Randnotiz wirkt.

Dennoch hält sich die Aufregung in Grenzen, auch wenn die Feinstaubwerte in den Großstädten explodieren, wie die Daten der Messstationen der Umweltbehörde zeigen. Fast die Hälfte der 317 Stationen hatte am 1. Januar 2017 im Tagesmittelwert den EU-weiten Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft überschritten, in München sollen es zwischenzeitlich sogar 1.350 Mikrogramm gewesen sein.

Weiteres in der Publikation des Bundesamtes unter [hgp_wenn_die_luft_zum_schneiden_ist_2018](#)